



Gedichte von Friedrich Schiller (1796):

MACHT DES WEIBES

Mächtig seid ihr, ihr seids durch der Gegenwart ruhigen Zauber,
Was die stille nicht wirkt, wirket die rauschende mir.
Kraft erwart ich vom Mann, das Gesetz! Würde! schau' er
Aber durch Anmut allein herrschet und herrsche das Weib.
Manche zwar haben geherrscht durch des Geistes Macht und der Taten,
Aber dann haben sie dich, höchste der Kronen, erbeht,
Wahre Königin ist nur des Weibes weibliche Schönheit,
Wo sie sich zeige, sie herrscht, herrschet bloß weil sie sich zeigt.

TUGEND DES WEIBES

Tugenden brauchet der Mann, er stürzt sich wagend ins Leben,
Tritt mit dem stärkeren Glück in den bedenklichen Kampf.
Eine Tugend genüget dem Weib, sie ist da, sie erscheint,
Lieblich dem Herzen, dem Aug lieblich erscheine sie stets.

DAS WEIBLICHE IDEAL

An Amanda

Überall weicht das Weib dem Manne, nur in dem Höchsten
Weicht dem weiblichsten Weib immer der männlichste Mann.
Was das Höchste mir sei? Des Sieges ruhige Klarheit,
Wie sie von deiner Stirn, holde Amanda mir strahlt.
Schwirmt auch die Wolke des Grams um die heiter glänzende Scheibe,
Schöner nur malt sich das Bild auf dem vergoldeten Duft,
Dünke der Mann sich frei! Du bist es, denn ewig notwendig
Weißt du von keiner Wahl, keiner Notwendigkeit mehr.
Was du auch gibst, stets gibst du dich ganz, du bist ewig nur e i n e s,
Auch dein zärtester Laut ist dein harmonisches Selbst.
Hier ist ewige Jugend bei niemals versiegender Fülle,
Und mit der Blume zugleich brichst du die goldene Frucht.

Gedankenlyrik

Die Gedankenlyrik stellt eine Form der poetischen Dichtung dar. Sie ist von der Erlebnislyrik (bei der das Erlebte, wie zum Beispiel in einer Ballade, im Vordergrund steht) zu differenzieren.

Die Gedankenlyrik beschäftigt sich vielmehr mit den Reflexionen des Autors. Diese können philosophischer, religiöser oder allgemein weltanschaulicher Art sein. Gedankenlyrik ist zu unterschiedlichster Zeit entstanden und kann unterschiedlichste Inhalte haben. Meistens kreisen die Inhalte aber um die Bereiche der Menschheit, Religion oder Philosophie.

- Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede lassen sich in den drei Gedichten finden?

- Bringe die Gedichte in Verbindung zur Gedankenlyrik! In welchem Bereich der Gedankenlyrik lassen sie sich ansiedeln? Begründe?

- Würdest du die vorangegangenen Gedichte Schillers (An die Freude, Spruch des Konfuzius) auch als Gedankenlyrik beschreiben? Warum (nicht), begründe!

Erwartungshorizont:

1. An die Freude